

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Franz Santifaller

Franz Santifaller

Architekt Hans Fritz, 1931

1894 in Meran geboren; 1953 in Innsbruck gestorben; Steinbildhauerschule in Laas; Staatsgewerbeschule Bozen; 1918/19 Akademie der Bildenden Künste, Wien bei Prof. A. Hanak; seit 1919 in Innsbruck tätig; Studienaufenthalte in Rom und Paris; seit 1948 Professor und Leiter der Meisterschule für Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in Wien

Ausstellungen (Auswahl): 1923 Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck; 1934 Biennale Venedig; 1935 Weltausstellung, Brüssel; 1937 Kunsthalle Bern; 1938 Kunst der Ostmark, Berlin; 1951 Wiener Künstlerhaus; 1978 Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck; 1984 Tiroler Kunstpavillon, Innsbruck

Literaturauswahl: A. Strobel, Der Meraner Bildhauer F. Santifaller, in: Der Schlern, H. 6/7, 1926; O. Lutterotti, Werk- und Bildnisstudien F. Santifallers, in: Der Schlern, H. 5, 1935; O. Lutterotti, Der Tiroler Bildhauer F. Santifaller, Innsbruck 1955; Kat. Ausst., Prof. F. Santifaller und seine Tiroler Schüler, Innsbruck 1984; Kat. Ausstell., Expression – Sachlichkeit. Aspekte der Kunst der 20er und 30er Jahre in Tirol, Südtirol, Trentino, Innsbruck/Bozen 1994

Architekt Hans Fritz, 1931, Bronze auf Marmorsockel, 48 x 34 x 30 cm, sign. rechts unten »F. SANTIFALLER«

Von 1928 bis 1931 arbeitete F. Santifaller an der überlebensgroße Bronzemaske des Innsbrucker Architekten Hans Fritz, die in Folge auf internationalen Ausstellungen präsentiert wurde. Das Bildnis galt Santifaller als Kunstgattung allerersten Ranges, sein Ziel war keine photorealistische Wiedergabe, sondern die Darstellung der Wesenszüge des Porträtierten. Die sich breit vorwölbenden Flächen der monumentalen Bronzemaske dokumentieren die Entwicklung des Künstlers zu Einfachheit und Klarheit der Formen. Neben einem Streben nach gespannter, kompakter Plastizität und voluminöser Statik blieb für Santifaller die traditionelle österreichische Plastik im Sinne seines Lehrers Anton Hanak bestimmend. F. Santifaller war ein bedeutender Bildhauer der Zwischenkriegszeit, Einfluß auf jüngere Generationen übte er vor allem durch seine Lehrtätigkeit an der Akademie aus.

C.W.



Porträt Dr. Adalbert Defner, 1951, Kohle auf Papier, 52 x 29,5 cm, signiert und datiert rechts unten »Santifaller 51«

Santifaller war hauptsächlich als Bildhauer tätig. Auch dieses Porträt hat fast den Charakter einer Skizze für eine Skulptur, so plastisch tritt es dem Betrachter entgegen. Der Künstler zeigt uns Dr. Defner im Dreiviertelprofil, von rechts nach links blickend. Santifaller zeigt einen überaus wachen, fast harten Menschen mit klarem Blick aber doch auch leicht angedeuteten Lächeln um die schmalen Lippen. Er arbeitet sehr genau jede Einzelheit der Gesichtszüge heraus, ohne zu abstrahieren oder zu karikieren. Trotzdem zeigt er mehr als ein bloßes Abbild. Mit sparsamen Mitteln gelingt es ihm, etwas von dem Charakter der Persönlichkeit festzuhalten, und dem Betrachter so zu vermitteln, daß selbst ohne Blickkontakt mit dem Abgebildeten unweigerlich eine Beziehung entsteht.

I.I.

